

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

28.6.1890 (No. 174)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 28. Juni.

№ 174.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal der „Karlsruher Zeitung“ nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. S. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Verzeichnis der Agenturen der „Karlsruher Zeitung“.

J. Bausbad, Amalienstr. 53.	Lebensbedürfnis-Verein, Schützenstraße 41.
Muttschler & Franz, Belfortstr. 7.	Lebensbedürfnis-Verein, Sophienstr. 27.
E. Gäng, Kaiserstraße 43.	Wdh. Samann, Sophienstr. 45.
E. Salzer, Kaiserstraße 69.	St. Thomann, Sophienstr. 66.
H. Böll (Görlan), Kaiserstraße 100.	G. Bentner (Doll), Spitalstr. 25.
H. Salzer, Kaiserstraße 140.	Wdh. Erb, Spitalstraße 32.
H. Merkle, Kaiserstraße 160.	F. a. Herrmann, Waldstraße 5.
H. Feig, Kaiserstraße 229.	E. Dörflinger, Waldstraße 45.
Lebensbedürfnis-Verein, Kaiserstraße 8.	F. Maish, Waldstraße 57.
H. Rothweiler, Kronenstr. 43.	G. Bronner, Wilhelmstraße 1.
H. Maish (Malscher), Lammerstr. 5.	G. Weg, Wilhelmstraße 34.
H. Schmidt, Ritterstraße 4.	J. Wetzer, Zitel 15.
Jul. Dehn, Zähringerstraße 55.	

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Juni d. J. auf den Antrag des Präsidenten der Oberrechnungskammer gnädigst geruht, den Oberrechnungspräsidenten Karl Deseppe bei der Oberrechnungskammer auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Juli d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 14. Juni d. J. ist Folgendes bestimmt:

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Hollint, Major und Bataillonskommandeur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

v. Ranthier, Major, zum Bataillonskommandeur ernannt.
v. Schirach, Hauptmann und Kompagniechef, zum überzähligen Major befördert.

v. Weidke, Premierlieutenant à la suite des Regiments, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef und unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 62. Infanterie-Brigade in das Regiment wiedererangirt.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Wuelenz, Major, als Bataillonskommandeur in das 3. Posen'sche Infanterie-Regiment Nr. 58 versetzt.

v. Zastrow, überzähliger Major, aggregirt dem Regiment, in dieses Regiment wiedererangirt.

Scabell, Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment Nr. 97 —

Beseler, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rhein.) Nr. 28, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef in obiges Regiment — versetzt.

v. Randow, Premierlieutenant à la suite des Regiments und kommandirt als Adjutant bei der 57. Infanterie-Brigade, unter Wiedererangirtung in das Regiment —

Frank, Premierlieutenant à la suite des Regiments und kommandirt als Adjutant bei der 66. Infanterie-Brigade — unter Belassung in ihrem Kommando, zu überzähligen Hauptleuten befördert.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Mayer, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:
Graf v. Einsiedel, Rittmeister und Escadronschef, in das Garde-Kürassier-Regiment —

Frhr. v. d. Rede v. d. Forst, Rittmeister à la suite des 2. Garde-Dräger-Regiments, unter Entbindung von

dem Kommando als Adjutant bei der 3. Kavallerie-Brigade, als Escadronschef in obiges Regiment — versetzt.

Schmidt, Rittmeister und Escadronschef, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Dumrath, Premierlieutenant, zum Rittmeister und Escadronschef befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Feder, Secondelieutenant von der Kavallerie 2. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Hanser und Hüttenmüller, Premierlieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Koch, Secondelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:
Schulze, Secondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
Amersbach und Müller, Secondelieutenants von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Sayer, Premierlieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Raftatt:
Sandhaas, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des Infanterie-Regiments von Lügow (1. Rhein.) Nr. 25 —

Seidenadel, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 111 — befördert.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Geiler, Premierlieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
Fischer, Hauptmann von der Infanterie 1. Aufgebots, der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Landwehr-Bezirk Mülhausen, G.
Zeitjchel und Dittmann, Premierlieutenants von der Infanterie 1. Aufgebots, zu Hauptleuten befördert.

Landwehr-Bezirk Schweiler:
Michels, Vicefeldwebel, zum Secondelieutenant der Reserve des 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 14. bezw. 17. d. Mis. ist Folgendes bestimmt:

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:
v. Rex I., Secondelieutenant, zum überzähligen Premierlieutenant befördert.

Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:
Klemme, Secondelieutenant, in das Ulanen-Regiment v. Kaspel (Schleisches) Nr. 2 versetzt.

Badisches Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 14:
Ruhmann, Stabschobist, der Titel Militär-Musik-Dirigent verliehen.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
Stoßer, Premierlieutenant von der Fuß-Artillerie 1. Aufgebots, zum Hauptmann befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 14. d. Mis. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Höchst, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Limburg, zum Secondelieutenant der Reserve befördert.

Fortifikation Raftatt:
Chambeau, Oberstleutnant von der 4. Ingenieur-Inspektion, unter Entbindung von der Stellung als Ingenieur-Offizier vom Platz in Raftatt, in die 2. Ingenieur-Inspektion versetzt.

Neumann, Major von derselben Ingenieur-Inspektion, zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Raftatt ernannt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordres vom 14. d. M. haben die Erlaubnis zur Anlegung nachstehend bezeichneter Orden und Ehrenzeichen erhalten:

Ehrenritterkreuz des Ordens der Württembergischen Krone:
Diekmann, Oberstleutnant und etatsmäßiger Stabs-Offizier.

Ritterkreuz desselben Ordens:
v. Noon, Major und Bataillonskommandeur.

Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichs-Ordens:
Ulmer, Hauptmann und Kompagniechef,
Behlau, Premierlieutenant,
Holtz, Secondelieutenant.

Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens:
Kujawa, Zahlmeister.

Goldene Civilverdienstmedaille:

Schulz, Stabschobist, und Müller, Feldwebel.

Silberne Civilverdienstmedaille:

Bartheldes, Liebig, Gerstenberg und Metelburg, Feldwebel, sämtlich im Infanterie-Regiment v. Lügow (1. Rhein.) Nr. 25.

Hessisches Silbernes Kreuz mit Schwertern des Verdienstordens Philipps des Großmüthigen und Großh. Sächsische Silberne Verdienstmedaille:

Ruhn, überzähliger Vicewachtmeister im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, kommandirt zur Leibgendarmerie Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Juni.

Die Meldung englischer Blätter, daß bei der Abtretung von Helgoland die Bedingung gemacht sei, die Insel dürfe nicht befestigt werden, wird dem „Hamb. Korr.“ als vollständig grundlos bezeichnet. Selbst die mildere Version des „Standard“, daß Befestigungen nicht ohne vorhergegangene Befragung Englands errichtet werden dürfen, wird von dem Blatt als unrichtig bezeichnet. Deutschland übernehme nur Verpflichtungen zu Gunsten der gegenwärtigen Bewohner Helgolands in Bezug auf Wehrpflicht und Zölle. Eine mit dieser Erklärung des „Hamburger Korrespondenten“ völlig übereinstimmende Äußerung hat gestern der Erste Lord des Schatzes im englischen Parlament gethan. Smith erklärte, hinsichtlich einer Befestigung Helgolands konnten von England keine Bedingungen gemacht werden, da offenbar dem Deutschen Reiche die Befestigung hinsichtlich der Vertheiligung seiner Küste überlassen werden müßten; nur betreffs der Schutzmaßregeln für die Interessen der englischen Fischerei werde mit Deutschland verhandelt. Die „Morning Post“ widmet heute der Abtretung der Insel an Deutschland einen Artikel, welcher vom Wolff'schen Bureau der telegraphischen Verbreitung für werth gehalten wird. Die „Morning Post“ schreibt, nichts könne weiter von der Wahrheit entfernt sein, als die Behauptung, Helgoland bilde lediglich den Preis für die Zugeständnisse Deutschlands in Afrika. Der Vertrag mit Deutschland wurde durch Rücksichten von unendlich größerer Bedeutung für beide Reiche diktiert. Höher als die territorialen Vortheile müsse das hergestellte gute Einvernehmen angeschlagen werden; um dasselbe vollkommen wirksam zu machen, sei es erforderlich gewesen, die kleine Insel abzutreten, die für England nutzlos und für Deutschland werthvoll ist. Dadurch habe Lord Salisbury die Freundschaft der beiden Mächte auf eine breite und dauernde Grundlage gestellt, zum Gewinn für beide Mächte. Die Periode der Isolirung Englands sei jetzt zu Ende.

Zwischen der französischen und der englischen Regierung findet ein Notenanstausch wegen des englischen Protektorates über Sansibar statt. Der englische Botschafter in Paris, Lord Lytton, hat sich selbst nach London begeben, um die Weisungen seiner Regierung einzuholen, und Pariser Blättern zufolge gestern nach der Rückkehr auf seinen Posten dem französischen Minister des Auswärtigen eine Note Lord Salisbury's übergeben. Der „Standard“ glaubt versichern zu können, daß aus dem französisch-englischen Abkommen vom Jahre 1862 nicht die geringste Schwierigkeit für das englische Protektorat über Sansibar entstehen werde. In einem Urtheil hierüber wäre nun zwar ein französisches Regierungsblatt besser legitimirt, als ein englisches, da die Quelle der Schwierigkeiten nicht in London, sondern in Paris liegt; aber es ist in der That sehr wahrscheinlich, daß die französische Regierung auf das Abkommen von 1862 nicht mehr Gewicht legen wird, als auf ein gutes Verhältniß zu England. Denn da Frankreich keine eigenen Interessen in Sansibar hat, würde es nichts gewinnen, wenn es das englische Protektorat zu verhindern im Stande wäre. So wird wohl eine Verständigung der beiden Westmächte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Bemerkenswerth ist, was das englische Protektorat über Sansibar betrifft, daß der Erste Lord des Schatzes gestern im englischen Unterhaus erklärte, die Insel Mafia in der Nähe der Sansibar-Küste werde wahrscheinlich nicht in das englische Protektorat einbezogen werden, falls Deutschland mit dem Sultan von Sansibar die Einschließung der Insel in das deutsche Gebiet vereinbaren sollte. Mafia ist die der Einmündung des Rufidji in den Ocean gegenüberliegende Insel.

Der römische Gemeinderath hat die Drohung seines Rücktritts verwirklicht. Ueber die stürmische Sitzung des Gemeinderaths, in welcher der Beschluß des Rücktritts

gefaßt wurde, berichtet ein Telegramm aus Rom: „In einer überaus bewegten Sitzung der Stadtvertretung demissionierten der Bürgermeister, der Gemeindevorstand, sowie der gesamte Gemeinderath mit einziger Ausnahme Menotti Garibaldi's. Das Galeriepublikum pfliff den Letzteren aus und drang in den Sitzungssaal ein, wo ein allgemeines Handgemenge entstand. Die Polizei räumte den Sitzungssaal, das Kapitol wurde militärisch besetzt. Die Soldaten mußten von den Waffen Gebrauch machen, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden, darunter zwei radikale Redakteure.“ Wir haben gestern schon darauf hingewiesen, daß der Schritt des römischen Gemeinderaths übereilt erscheint und daß der letztere seinen Rechten nichts vergeben hätte, wenn er mit der Demission gewartet hätte, bis die Kammer sich über den ihr vorgeschlagenen Gesetzentwurf wegen der Regelung der römischen Stadtfinanzen, der den Gemeinderath in so lebhafte Aufregung versetzt hat, schlüssig gemacht haben wird. Aber nicht nur formell, sondern auch sachlich ist das Vorgehen des römischen Gemeinderaths ein sehr ansehnliches. Die römischen Stadtfinanzen befinden sich in einem sehr mißlichen Zustande, der Fehlbetrag im städtischen Haushalte beträgt 8 Millionen Lire und außerdem fehlen 30 Millionen, um die nothwendigsten Bauarbeiten auszuführen. Wenn der Staat hier helfend eintritt, um eine Katastrophe zu verhüten, so liegt sicherlich nichts näher, als daß er auch Vorkehrungen für eine sachgemäße und in seinem Sinne erfolgende Durchführung der Finanzregelung trifft. Das mag ohne einen Eingriff in die städtische Selbstverwaltung nicht möglich sein; aber es erscheint als eine Uebertreibung, zu behaupten, daß die von Crispi in der Kammer eingebrachte Vorlage die Rechte der Hauptstadt und die Würde ihrer Vertreter verletze. Es ist wohl auch nicht das Gefühl gekränkter Würde allein, welches den römischen Gemeinderath veranlaßt hat, zu demissioniren, sondern theilweise auch der Umstand, daß bei der von Crispi vorgeschlagenen Wiederherstellung der Ordnung in den römischen Stadtfinanzen zwei Millionen von der Gemeinde durch neue Steuern aufgebracht werden sollen. Der Gemeinderath perhorrescirt diese letztere Maßregel wegen ihrer Unpopularität und es läßt sich bei dieser Sachlage auch begreifen, daß die Mehrheit der römischen Blätter sich bei dem Konflikt zwischen der Regierung und dem Gemeinderath sich auf Seiten des letzteren stellt. Die Deputirtenkammer, welche nicht das römische Stadtinteresse, sondern das Staatsinteresse vertritt, dürfte anders über die Vorlage Crispi's denken. Der römische Gemeinderath fördert übrigens mit seinem Rücktritt gerade das, was er am heftigsten bekämpft, nämlich die Einmischung der Regierung in die städtischen Angelegenheiten Roms; denn die Regierung sieht sich nun in die Nothwendigkeit versetzt, einen königlichen Kommissar mit der Leitung der Kommune zu beauftragen.

Am gestrigen Tage vereinigten sich in Brüssel, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, Vertreter der Postverwaltungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien und Portugal zu einer Konferenz, um den Entwurf zu einem Uebereinkommen über den internationalen Post-Verkehrsverkehr zu beraten, welcher dem im nächsten Jahre in Wien zusammentretenden Kongreß des Weltpostvereins zur Annahme empfohlen werden soll. Deutschseits nehmen an dieser Konferenz die Herren Direktor im Reichs-Postamt S a c h s e und Geheimer Ober-Postrath F r i t s c h theil. Mit dem Uebereinkommen wird beabsichtigt, den Post-Verkehrsverkehr, welcher bis jetzt nur von einem Theil der fremden Postverwaltungen ausgeht, in den Geschäftsbereich des Vereins einzubeziehen, wie dies nach und nach geschehen ist mit den Postanweisungen und Geldbriefen, den Postpaketen und den Postaufträgen. Einheitliche Vorschriften sollen fortan innerhalb des Vereins auch den Zeitungsvertrieb regeln. Die Vorschläge, welche in dieser Hinsicht der Konferenz zur Verabhandlung vorliegen, gehen von den bewährten Grundlagen des deutschen Post-Verkehrs aus. Die Zeitungsvertriebe, welche die Bezücker bei der Postanstalt ihres Wohnorts machen, werden vollständig an die betreffenden fremden Verwaltungen weitergegeben, welche ihrerseits den Verlegern wegen Lieferung der Zeitungen Auftrag erteilen. Die Lieferung seitens der Verleger soll nicht, wie bisher im internationalen Verkehr zumeist üblich, durch Zufendung unter Streifenband direkt an die Zeitungsbesteller erfolgen, sondern sie soll — so wird angestrebt — nach dem bekannten deutschen Verfahren in ganzen Zeitungspaketen an die mit der weiteren Zuführung der Zeitungen betrauten Postanstalten bewirkt werden. Es liegt auf der Hand, daß hiermit eine erhebliche Vereinfachung und Erleichterung des Zeitungsbezuges für das Publikum, wie des Zeitungsabfahres für die Zeitungsverleger, verbunden sein würde. Wird durch die Konferenz eine Verständigung auf den gedachten Grundlagen erzielt, was bei den Schwierigkeiten der Sache vorläufig noch dahingestellt bleiben muß, so würde dem Postkongreß in Wien vorbehalten sein, durch Annahme des Uebereinkommens dem Gebiete der Postvereinsbeziehungen ein neues fruchtbares Thätigkeitsfeld hinzuzufügen.

Preussland.

* Berlin, 26. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin verweilten den heutigen Tag über noch in Kiel, wo morgen Abend die Abreise des Monarchen erfolgen soll. Wie schon mitgetheilt, tritt der Kaiser seine Nordfahrt an, während die Kaiserin zunächst nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückkehrt, um demnächst mit den kaiserlichen Prinzen in Sappitz auf Nügen Aufenthalt zu nehmen.

Seine königliche Hoheit der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht, empfing in seinem hiesigen Palais heute den Professor Lenthold und Oberstabsarzt Schaper zu einer Konsultation und reiste hierauf nach Schloß Camenz in Schlesien. Dort gedent der Prinz Albrecht bis Mitte des nächsten Monats zu verbleiben und sich hierauf zur Kur nach Baden bei Wien zu begeben. Die Familie des Prinzen wird dagegen vorläufig noch in Schloß Camenz verbleiben.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die vom Kaiser

vollzogenen Statuten über die Stiftung des neuen „Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold“. Das „Allgemeine Ehrenzeichen in Gold“ sollen, wie s. Z. mitgetheilt, Personen des Civil- und Militärstandes erhalten, die sich bereits im Besiz des „Allgemeinen Ehrenzeichens“ befinden und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Zur Verleihung des neuen Ehrenzeichens dürften innerhalb der Regel nur solche Personen vorgeschlagen werden, welche das „Allgemeine Ehrenzeichen“ bereits besitzen; Beamte und Personen des Unteroffizierstandes überdies erst nach Vollendung einer Dienstzeit von 30 Jahren. Ausnahmen hiervon werden nur in solchen Fällen zugelassen, welche durch eine besonders hervorragende anerkennungswerthe Einzelhandlung begründet erscheinen.

Beim Reichskanzler v. Caprivi fand heute ein „parlamentarischer Abend“ statt. Demselben wohnten der Staatssekretär des Auswärtigen, Frhr. v. Marschall, sämtliche hier anwesenden Staatsminister, die Mitglieder des Bundesraths, sowie fast vollständig die Mitglieder des Reichstags bei. Der Reichskanzler empfing jeden Eingeladenen an der Thüre. Unter den Anwesenden befand sich auch der Reichskommissar v. Wismann, welcher den ihm von dem verstorbenen Sultan von Sansibar geschenkten Ehrenfabel trug. Im Konferenzsaal war ein großes Buffet aufgestellt. Die Musik wurde vom Kaiser-Franz-Regiment geliefert.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird als Nachfolger v. Thielmanns auf dem Gesandtschaftsposten in Darmstadt der Generalkonsul in Pest, Legationsrath v. Pleßsen, und als dessen Nachfolger Legationsrath Graf Monts in Wien genannt.

Bei der heutigen Abstimmung im Reichstage wurde, wie in Kürze schon berichtet, der § 1 der Militärvorlage mit 211 gegen 128 Stimmen angenommen. Nach einem Berichte der „A. Z.“ stimmten gegen die Vorlage die Freisinnigen, die Volkspartei, die Sozialdemokraten, die Welfen mit Ausnahme des Abg. Frhrn. v. Hake, der sich der Abstimmung enthielt, und folgende Mitglieder des Centrums: Nischbiller, Viehl, Burlein, Haberland, Hug, Kirchhammer, Mayer (Landshut), Dr. Ortner, Pätzold, Reichert (Bayern), Dr. Schädler, Schüttgen, Dr. Stühr, Wagner, Weber und Wigelberger. Für die Vorlage stimmten auch „Bildliberale“, die Abgg. Langerfeld, Thomßen und Wiffen. Auch die Abstimmung über den Antrag Bamberger auf Einführung eines neuen § 1a., Einführung der zweijährigen Dienstzeit, war eine namentliche. Der Antrag wurde mit 205 gegen 134 Stimmen abgelehnt. Die Resolution Windthorst 1, welche die Abstandsnahme von den Zukunftsplänen in der Heranziehung aller Wehrfähigen verlangt, ward gegen die Stimmen der Deutschkonservativen und sozialdemokratischen Partei angenommen. Die Resolution 2, die einjährige Bewilligung von Militärforderungen betreffend, wurde mit 176 gegen 104 Stimmen angenommen. Dafür stimmten Centrum, Freisinnige, Volkspartei, Welfen, Polen und einige zu keiner Partei gehörende Abgeordnete, darunter Prinz Schönauich-Carolath. Die Resolutionen 3 und 4, von denen die erstere Erleichterung, die andere die zweijährige Dienstzeit betrifft, wurden angenommen. Der Rest der Vorlage ward ohne Erörterung genehmigt. Die zu dem Gegenstande eingelaufenen Witschriften sind durch die Beschlussfassung erledigt.

Dem Reichstage ging ein Antrag des Reichskanzlers zu, der Vertagung des Reichstags vom 8. Juli bis 18. November die Zustimmung zu erteilen.

Die Einladung zu dem gestern angekündigten Wismann-Kommers des Reichstags geht von konservativen, freikonservativen, clerikalen und nationalliberalen Reichstagsabgeordneten aus; sie ist unterzeichnet von den Abgg. Graf Arnim, Graf Ballestrem, Graf Behr, v. Bennigsen, Frizzen, Hammacher, Graf Hoensbroech, Holkmann, v. Kardorff, v. Kleist-Rogow, v. Levegow, v. Mantuffel, v. Marquardsen, Graf Mirbach, Dechelhäuser, Graf Stolberg, Wichmann und Windthorst.

Frankfurt, 26. Juni. Der neue Finanzminister Dr. Miquel verabschiedete sich in der heutigen Stadtverordnetenversammlung von dem ihm bisher anvertrauten Gemeinwesen, von welchem er sich, wie er sagte, mit schwerem Herzen trenne; er glaubte aber dem Rufe des Kaisers und des Vaterlandes folgen zu müssen. Miquel bezeichnete es als seine nunmehrige Aufgabe, eine gerechtere und heutigen Verhältnissen und sozialen Zuständen entsprechende Vertheilung der Staatslasten durchzuführen und das preussische Finanzwesen auf dieser Basis in Einklang mit den heutigen Verhältnissen zu bringen. Er wisse nicht, ob ihm dies gelinge, aber er habe den redlichsten Willen dazu.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Juni. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht amtlich die Ernennung des bisherigen Statthalters von Ober-Oesterreich, Grafen v. Merveldt, zum Statthalter von Tirol und Vorarlberg. An Stelle des Grafen Merveldt ist der Hofrath Frhr. v. Butten von der Statthaltereier in Innsbruck zum Statthalter von Ober-Oesterreich ernannt worden. Bei den vorgenommenen Landtagswahlen in den Landgemeinden Mährens behaupteten die Deutschen ihre bis jetzt innegehabten acht Sitze. Die Altsachsen gaben von 23 Sitzen 5 an die Jungsachsen und an die Bauernpartei ab. — Zwei österreichische Minister vollenden heute das zehnte Jahr ihrer Thätigkeit: Der Finanzminister v. Dunajewski und der Landesverteidigungsminister Feldzeugmeister Graf Welserhsheim. Die hiesigen Blätter heben die außerordentliche Beförderung der österreichischen Finanzen als Verdienst des Ministers v. Dunajewski hervor; während seiner zehnjährigen Thätigkeit seien Reformen auf fast allen ökonomischen Gebieten durchgeführt, ein Ueberfluß im

Budget erzielt, die Valuta-Herstellung in Angriff genommen worden. Herr v. Dunajewski sei es zu verdanken, daß Oesterreich die schweren Militärausgaben zu tragen vermöge. Was den Graf Welserhsheim betrifft, so habe derselbe die einheitliche Organisation der Landwehr durchgeführt, deren Mobilisierungsfähigkeit erhöht und es erreicht, daß die Landwehr als Bestandteil des Heeres auf jedem Schlachtfelde verwendet werden kann. Die Schöpfung des Landsturmes sei während seiner Ministerschaft geschehen.

Pest, 26. Juni. In Frankreich beschäftigt die Presse sich angelegentlich mit dem Credit foncier und dem Gouverneur dieses Instituts, Christophle. Der frühere Unter-gouverneur des Credit foncier, Leveau, der wegen Mißthätigkeiten mit Christophle zurückgetreten ist, machte dem Letzteren öffentlich den Vorwurf, das Institut völlig seiner Bestimmung entfremdet und zur Spekulationsbank gemacht zu haben; kolossale Summen seien in den gewagtesten, bisher allerdings geglückten Spekulationen riskirt worden, große Posten seien fälschlich auf Amortisation erhoben, anstatt auf das Gewinnkonto übertragen zu werden; ebenso habe Christophle seinen persönlichen Freunden grundlos, im politischen Interesse und entgegen der ausdrücklichen Ansicht seiner Verwaltung, große Geldsummen geliehen. Die Regierung setzte, um einer Forderung der öffentlichen Meinung zu entsprechen, eine Untersuchungskommission über den Stand des Credit foncier ein, die kürzlich ihren Bericht erstattete. Dieser Bericht machte einige Vorbehalte und die Regierung forderte Christophle auf, zur Aufhellung einiger Punkte einen Gegenbericht einzureichen. Nachdem dieser Gegenbericht vorlag, beauftragte der Minister der Finanzen Rouvier, die Lage des Credit foncier auf Grund der beiden Berichte eingehend zu prüfen und das Resultat seiner Prüfung mitzuteilen. Heute hat Herr Rouvier diese Mittheilung seinen Kollegen gegeben und zugleich wurde beschlossen, die Ergebnisse der Prüfung Rouviers am Sonntag im Amtsblatte zu veröffentlichen. Nach der Ansicht der Regierung scheinen gegen die Amtsführung Christophle's keine allzu schwer wiegenden Bedenken obzuwalten, denn man versichert, daß Christophle im Amte bleiben wird. Aber in den Kammern wird die Sache doch noch genug Staub aufwirbeln. Den parlamentarischen Selbstzug gegen Christophle eröffnete heute der bonlangistische Abgeordnete Laur, indem er verlangte, die Regierung solle den Bericht der Untersuchungskommission und die Antwort Christophle's veröffentlichen. Dieser Antrag wurde, da es sich um Schriftstücke handelt, die nur zur Kenntniß der Regierung bestimmt sind, mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, aber man erwartet, daß Herr Leveau eine Interpellation einbringen wird, welche die Regierung übrigens sogleich zu beantworten willens ist.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. In Frankreich beschäftigt die Presse sich angelegentlich mit dem Credit foncier und dem Gouverneur dieses Instituts, Christophle. Der frühere Unter-gouverneur des Credit foncier, Leveau, der wegen Mißthätigkeiten mit Christophle zurückgetreten ist, machte dem Letzteren öffentlich den Vorwurf, das Institut völlig seiner Bestimmung entfremdet und zur Spekulationsbank gemacht zu haben; kolossale Summen seien in den gewagtesten, bisher allerdings geglückten Spekulationen riskirt worden, große Posten seien fälschlich auf Amortisation erhoben, anstatt auf das Gewinnkonto übertragen zu werden; ebenso habe Christophle seinen persönlichen Freunden grundlos, im politischen Interesse und entgegen der ausdrücklichen Ansicht seiner Verwaltung, große Geldsummen geliehen. Die Regierung setzte, um einer Forderung der öffentlichen Meinung zu entsprechen, eine Untersuchungskommission über den Stand des Credit foncier ein, die kürzlich ihren Bericht erstattete. Dieser Bericht machte einige Vorbehalte und die Regierung forderte Christophle auf, zur Aufhellung einiger Punkte einen Gegenbericht einzureichen. Nachdem dieser Gegenbericht vorlag, beauftragte der Minister der Finanzen Rouvier, die Lage des Credit foncier auf Grund der beiden Berichte eingehend zu prüfen und das Resultat seiner Prüfung mitzuteilen. Heute hat Herr Rouvier diese Mittheilung seinen Kollegen gegeben und zugleich wurde beschlossen, die Ergebnisse der Prüfung Rouviers am Sonntag im Amtsblatte zu veröffentlichen. Nach der Ansicht der Regierung scheinen gegen die Amtsführung Christophle's keine allzu schwer wiegenden Bedenken obzuwalten, denn man versichert, daß Christophle im Amte bleiben wird. Aber in den Kammern wird die Sache doch noch genug Staub aufwirbeln. Den parlamentarischen Selbstzug gegen Christophle eröffnete heute der bonlangistische Abgeordnete Laur, indem er verlangte, die Regierung solle den Bericht der Untersuchungskommission und die Antwort Christophle's veröffentlichen. Dieser Antrag wurde, da es sich um Schriftstücke handelt, die nur zur Kenntniß der Regierung bestimmt sind, mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt, aber man erwartet, daß Herr Leveau eine Interpellation einbringen wird, welche die Regierung übrigens sogleich zu beantworten willens ist.

Großbritannien.

London, 26. Juni. Im Oberhause erklärte auf eine Anfrage der Vertreter der Regierung, es sei nicht beabsichtigt, die aus spanischen Häfen kommenden Schiffe einer Quarantäne zu unterwerfen; die Zollbeamten seien nur angewiesen, bei der Annäherung solcher Schiffe über deren Gesundheitszustand an Bord sich zu unterrichten und nöthigenfalls Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Die gestrige Nachricht der „Agence de Constantinople“, wonach die Absicht bestehe, die internationale Verwaltung der osmanischen Staatsschuld zu befeitigen, ist unbegründet. Sir Edgard Vincent, welchen die „Agence de Constantinople“ als Urheber des angeblichen Planes bezeichnete, erklärt selbst diese Nachricht als völlig aus der Luft gegriffen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Juni.

Heute Nachmittag 3 Uhr 45 Min. traf der jüngste Sohn Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, Prinz Erik von Schweden, Herzog von Westermanland, in Baden-Baden ein. Ihre königliche Hoheit der Kronprinzessin mit Hochfürstlichen Söhnen, den Prinzen Gustav und Wilhelm von Schweden, Herzöge von Schonen und von Södermanland, sowie Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen das fürstliche Kind am Bahnhof und geleiteten dasselbe zum Großherzoglichen Schloß. Der kleine Prinz ist begleitet von der Hofdame Fräulein von Zedertromm und dem Kammerherrn von Rosenblad, welche beide zum Erjaß des bereits abgereisten Kammerherrn Baron Thott und der nun heimkehrenden Hofdame Fräulein Nordenfalk eingetroffen sind.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin treffen morgen Früh in Karlsruhe ein, woselbst der Großherzog Audienzen erteilen und Vorträge entgegen nehmen wird. Die höchsten Herrschaften kehren Nachmittags wieder nach Baden-Baden zurück.

Der Landständische Ausschuss, welcher am 18. d. zusammengetreten war, hat seine Arbeiten heute beendigt. Die Rechnungsprüfung ließ auch diesmal einen erfreulichen Fortgang der Staatsschuldentilgung erkennen, und insbesondere wurde mit Befriedigung festgestellt, daß der Stand der Staatsschuld am Ende des Jahres 1889 eine Verminderung um etwas über 3 1/2 Millionen Mark aufweist.

Nach dem Schluß der Sitzung mit der Großh. Regierungskommission folgten die Mitglieder des Ausschusses einer Einladung seiner Excellenz des Herrn Finanzministers zum Mittagmahle.

(Die Jury der „Allgemeinen Kunstausstellung 1890“ in Bremen) hat den Herren Professor Ferdinand Keller und Maler Friedrich Kallmorgen darüber den Ehrenpreis der Allgemeinen Ausstellung zuerkannt.

(Explosion in Rheinau) Nach amtlicher Mitteilung fand in der Fabrik für Chemische Industrie in Rheinau heute Mittag 1/2 Uhr eine Explosion statt, welche zahlreiche Gebäude mehr oder weniger beschädigte. Arbeiter und Angestellte sind, soweit bis jetzt konstatiert werden konnte, nur leicht verletzt. Die Explosion fand in der Abteilung für Pikrinsäure (rauchloses Pulver) statt und war hervorgerufen durch einen Brand im Trockenzimmer, welcher kurze Zeit später einige Kisten verpakter Pikrinsäure ergriß. Ein Lager mit zur Zeit sechzigtausend Kilogramm Pikrinsäure ist außer Gefahr.

(Radfahrbahn.) Wie bereits angekündigt, wird die neu errichtete Radfahrbahn im Stadtpark Dienstag den 1. Juli der allgemeinen Benützung übergeben werden. Zur Erprobung der Bahn wird den Radfahrern und Radfahrerinnen bereits am nächsten Sonntag und Montag Gelegenheit gegeben, ohne daß für die Benützung eine Taxe zur Erhebung kommt. In Verbindung mit der Radfahrbahn Eröffnung werden auch die zu Wirtschaftszwecken bestimmten Räumlichkeiten des Schwarzwaldfestes vom Sonntag ab zugänglich gemacht; dieselben werden jeweils bei günstiger Witterung geöffnet sein. Getränke und Speisen werden aber in nur beschränkter Auswahl und zu erhöhten Preisen verabreicht werden, da die Plätze nur etwa 80 Personen fassen. Eine Bekanntgabe der zur Verabreichung kommenden Gerichte mit den bezüglichen Preisen erfolgt durch Anschlag im Innen- und Außen des Hauses.

Heidelberg, 26. Juni. (Festspiel. — Schöffeldenkmal. — Studentenfest.) Man ist hoch erfreut, daß das Festspiel einen so über Erwarten glänzenden Erfolg gehabt und das Projekt des Kaiser-Wilhelm-Denkmal so kräftig gefördert hat. Gleichzeitig macht sich aber auch die Befürchtung geltend, man könnte darüber das projektirte Schöffel-Denkmal etwas aus den Augen verloren haben. Es wird daher daran erinnert, daß das Hauptkomitee in einem Aufruf vom 14. Mai darauf hinwies, daß noch 3000 M. fehlen, um die in Erzguß auszuführenden, für den Sockel bestimmten Reliefs, welche einen Ritter des „Draupeters“ zum Heidelberg'schen Schloß und einen Stützenden, der sich von „Waldangeln“ Wein treibend läßt, darzustellen. Diese von dem Künstler höchst anmutig entworfenen Reliefs haben lebhaften Beifall gefunden und werden eine wesentliche Zierde des Denkmals abgeben. Man wird sich hier große Mühe geben, durch freiwillige Beiträge das noch Fehlende zu beschaffen. Aber auch auswärts wird wohl, wie man hofft, das Interesse sich dem Heidelberg'schen Standbild zuzehren und vielleicht auch ferner werthig zu Tage treten. Es wäre zu wünschen, daß nicht allzuviel Zeit darüber hingehie, bis die Redaktionsarbeiten in der Lage ist, ihre Dankesschuld an den Abtragenden der sie so warm besungen und gepflegt. — Am 24. ds. Mts. wurde das 75jährige Bestehen der Burschenschaften in dem Hause der Altemannia gefeiert. Das Fest, an welchem mehr als hundert Gäste sich beteiligten, nahm einen sehr schönen Verlauf.

Freiburg, 26. Juni. (Verbrechen. — Städtisches. — Verfall.) Vorgestern früh wurde die Alt-Löwenwirtin von Falkenstein im Bühlental, Frau Ketterer, eine Frau von 70 Jahren, mit durchschnittenem Hals in ihrem Schlafzimmer aufgefunden. Sie war in der Nacht von dem Mörder im Bett überfallen und nach heftiger Gegenwehr getödtet worden, wie der Umstand beweist, daß sie auf dem Boden der Stube lag und auch an den Händen kleine Verletzungen aufwies. Das vierjährige Entlein der Ermordeten, das mit ihr das Zimmer theilte, war unverletzt und soll auf Befragen erzählt haben, daß ein fremder Mann die Großmutter umgebracht habe. Das Fenster des zu ebener Erde liegenden Zimmers war offen, eine Scheibe eingedrückt. Ein Kasten war erbrochen und Gegenstände aus demselben im Zimmer gestreut, Geld wird nicht vermißt, was die Motive des Mörders sehr räthselhaft erscheinen läßt. — Nächsten Montag findet hier die Wahl von 9 Stadträthen statt, die zum größeren Theil eine Wiederwahl nicht mehr annehmen wollen. Die Parteien haben sich über die Personen ihrer Nachfolger bereits geeinigt. — Kommenden Sonntag den 29. Juni hält der Verein badischer Zahnkünstler im Hotel „zum Farnen“ dahier seine Generalversammlung ab.

Vom Bodensee, 26. Juni. (Schadenersatz. — Kirschenente. — Traubenblüthe.) Heute brach kurz nach Mitternacht in der Wörth'schen Sägemühle in Bizenhausen ein heftiges Feuer aus, welches das genannte Etablissement nebst bedeutenden Holzvorräthen im Zeitraum einer Stunde vollständig zerstörte. Ebenso wurde das gegenüber befindliche Wohngebäude gänzlich von den Flammen in Asche gelegt. Das Brandunglück soll dem Herabfallen einer Benzinlampe seine Entstehung verdanken. — Die Kirschenente ist an den Ufern des Bodensees jetzt in vollen Gange. Für die Ertragsfähigkeit des heurigen Jahrganges an Kirschen dürfte die Wahrnehmung sprechen, daß beispielsweise in Siplingen die rothen Sorten gegenwärtig zu 14 Pf. und die schwarzen Sorten zu 16 Pf. per Pfund verkauft werden und einen beliebigen Absatz zu diesem Preise finden. — Die Traubenblüthe vollzieht sich dormalen unter den günstigsten Auspizien. Auch in quantitativer Hinsicht darf dem 1890er See-wein ein besseres Prognose gestellt werden als dies in den Vorjahren der Fall war.

Theater und Kunst.

(Kunstverein.) Im Kunstverein überwiegen in dieser Woche die Münchener. In der Landschaft, im Genre und Thierstück sind sie vertreten und unter den ausgestellten Arbeiten befindet sich, wenn auch nichts Außergewöhnliches, so doch viel Tüchtiges und für den Besucher des Vereinslokals Erfreuliches. Vom Vorstande bringt L. Gehard ein Bild, das durch die frische Anschaulichkeit fesselt, mit der er den Fluß und seine waldigen Ufer wiedergibt. G. Heine zeigt uns den Waldsee mit Fischen, ihre Netze einziehend, in einer wohlgetroffenen Abendstimmung. Ein Stück venetianischen Lebens mit stolzen

Bälken an dem von Gondeln und Segelbooten belebten Kanal bringt uns in einem sicher und flott gemalten Bilde J. Gehard vor Augen. Ein stofflich nicht recht dankbares Motiv. An der Ampel ist von Mayer-Baef stellenweise etwas nachlässig behandelt. Im Genre erfreut H. Kotschenruter's köstlicher „Dorfschneider“. Der alte Dorfschneider steht vor einem besonders „schweren Fall“, nämlich einem handgroßen Koch in dem Kermel des seiner Geschicklichkeit anvertrauten Rodes, und die bedenkliche Miene des Alten ist so naturwahr, jede Einzelheit der Figur und des Zimmers mit so scharfem Blicke für das Charakteristische dargestellt, daß der Beschauer sich ganz in die Situation versetzt fühlt. W. Rogge malt ein an der Thür laufendes Dienstmädchen. Schaufel und Besen in der Hand des Mädchens weisen darauf hin, daß dasselbe gerade bei der Arbeit des Ausschrens ist und vielleicht einer Gardinenpredigt lauscht, welche die Gnädige drinnen dem Herrn Gemahl wegen zu späten Nachhausekommens hält; nicht unmöglich auch, daß das hübsche Dienstmädchen selbst in besagter Gardinenpredigt eine Rolle spielt. Das Bildchen ist vortreflich gemalt, warum das Mädchen seine Arbeit in so farl dekolletierter Toilette verrichtet, bleibt indeffen etwas dunkel. J. Sprer's „Jugend“ stellt eine Gruppe von Kindern dar, die vergnügt spielenden Ragen zusehen. Dieses Bild leitet gewissermaßen zum Thierstück hinüber und in der letzteren Gattung sind H. Viedermaann's „Dackel“ bemerkenswerth, eine Gruppe mit einander spielender Hunde. F. v. Seiden führt uns ein gefatteltes Reitpferd vor. Die edlen Formen des schlanken Thieres sind vortreflich beobachtet. Da der Maler sein Bild als „Ferdporträt“ bezeichnet, hat er sich wohl sehr eng an ein bestimmtes Modell angegeschlossen. „Ferdporträt“ ist übrigens kein über Ausbruch; nur „mußt Du ihn auch recht verstehen“, wie es im Bilde heißt. Das menschliche Porträt überwiegt diesmal in den ausgestellten Leistungen Karlsruher Künstler oder vielmehr Karlsruher Künstlerinnen, denn für den Wettbewerb Karlsruhe's mit München treten diesmal namentlich zwei Damen in die Schranken. Abgesehen von einem hübsch gemalten Strauß Frühlingsrosen stellt Frieda Höd zwei Knabenporträts aus, durch gute Auffassung und geschickte, sorgfältige Durchführung ausgezeichnet. Margarethe Frein von Ploho bringt ein „Porträt nach einer Photographie“ zur Ansicht, Mutter und Kind darstellend. Die etwas ungünstige Haltung der Figuren kommt auf Rechnung des Photographen, nicht der Malerin; auch im Uebrigen war die Photographie, die ja als solche sehr gut gewesen sein mag, der Uebersetzung auf die Leinwand anscheinend nicht recht günstig. Ein seltsames „Stilleben“ stellt J. Himmel aus. Statt anzuzählen, was auf dem Bilde Alles dargestellt ist, wäre es vielleicht bequemer, zu sagen, was nicht in ihm enthalten ist, denn es ist unglücklich, welche Menge der unvereinbaren Dinge der Maler hier zusammengeschleppt hat; dabei kommt es ihm gar nicht darauf an, an den Sockel einer Kaiserbüste einen trampelnden Bachstusknaben hinzulegen. Das Bild ist wohl kaum ernst gemeint, aber wenn der Maler schon einen so bizarren Einfall der Ausführung werth hält, hätte er wenigstens auf das Einzelne etwas mehr Sorgfalt verwenden sollen; eine so wenig ähnliche Kaiserbüste wie die von ihm gemalte würde man keinem Dantiser abkaufen.

Verschiedenes.

Berlin, 26. Juni. (Die Konkurrenz für ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kuffhäuser) ist nunmehr endgültig entschieden. Der geschäftsführende Denkmalsausschuß setzte in seiner gestrigen Sitzung im Landesausstellungspalaste folgenden Beschluß: „Der geschäftsführende Ausschuss entscheidet sich unter den zur Preisbewegung um ein dem hochseligen Kaiser Wilhelm auf dem Kuffhäuser Bruchberge zu errichtendes Soldatendenkmal eingegangenen Entwürfen für die vom Preisgericht als bestes Werk prämiirte Zeichnung von Bruno Schmitz unter Vorbehalt einiger Änderungen in dem architektonischen und bildhauerischen Schmuck.“ Unter den 24 eingegangenen und im Landesausstellungspalaste aufgestellten Entwürfen erhielten den 1. Preis von 6000 M. die Zeichnung von Bruno Schmitz, den 2. Preis von 4000 M. die Entwürfe vom Regierungsbaumeister Stagn und Bildhauer Böse, den 3. Preis von 3000 M. die Entwürfe von Bildhauer Hundrieser und Architekt Dofflein und eine lobende Anerkennung die Entwürfe von Max Klein, Prof. Perter, Max Baumack und ein Entwurf mit dem Motto „Deutsche Soldaten“. Der geschäftsführende Ausschuss hat beschlossen, die letzteren Entwürfe, bildhauerische schöne Leistungen, für je 2000 M. anzukaufen und eventuell bei der Ausführung des Schmitz'schen Entwurfs entsprechend mit zu verwenden. Die Zuerkennung des ersten Preises an Bruno Schmitz beschloß das Preisgericht, welches unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten der hiesigen Akademie der Künste, Prof. Becker, aus Künstlern aus München, Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Berlin zusammengesetzt ist, einstimmig.

Dresden, 26. Juni. (Hofrath Erichstein), der Direktor des Historischen Museums und der Porzellansammlung, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Paris, 26. Juni. (Das Feuer in Fort-de-France) auf der Insel Martinique zerstörte nach dem hier eingegangenen Bericht des französischen Gouverneurs 1600 Häuser; 15 Straßen sind vollständig eingestürzt; das Hospital, die Post, die Kathedrale, das Zollgebäude, das Verwaltungsgebäude und die Bibliothek sind verbrannt.

Deutsche Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 27. Juni. Der Reichstag nahm heute die dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewerbegerichte vor.

Auer machte die Zustimmung der Sozialisten zu dem Gesetze von der Abstimmung über die Anträge seiner Partei abhängig.

Adermann beantragte die Streichung der Bestimmung in § 1, wonach die Genehmigung des Ortsstatuts nur dann zu verlagern ist, wenn dessen Bestimmungen den Gesetzen widersprechen.

Minister v. Bötticher empfahl den Antrag aus Zweckmäßigkeitsgründen.

Der Reichstag genehmigte darauf den Paragraphen mit dem Antrag Adermann, sowie mit einem Antrag Bohn, wonach die Ablehnung der Genehmigung mit Gründen zu versehen ist, und mit einem Antrag Porst, nach welchem die Genehmigung des Statuts für mehrere zur Bildung eines Gewerbegerichtes zusammenzutretende Gemeinden von denjenigen Verwaltungsbehörden zu erteilen ist, in deren Bezirk das Gewerbegericht seinen Sitz erhält.

Die §§ 2, 3a, 4 bis 11 wurden in der Fassung der zweiten Lesung genehmigt. Zu § 12 (Wahlfähigkeit) wiederholten Auer und Genossen ihren Antrag, das Wahlrecht mit dem 21. Lebensjahre eintreten zu lassen und den Frauen das aktive Wahlrecht zu gewähren; die Anträge wurden jedoch abgelehnt. Die §§ 12 bis 15 wurden gleichfalls nach den Beschlüssen zweiter Lesung genehmigt.

Die folgenden §§ 16 bis 23 wurden unverändert, 24 (Gesuche wegen Ablehnung von Gerichtspersonen) unter Streichung der Schlüsselwörter „unter Theilnahme von Weisigern“, ferner die Paragraphen bis 71 durchweg nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. Zu § 72 (Zuständigkeit der Innungen) brachten Eberty und Auer Anträge auf Einschränkung der Wirkbarkeit der Innungen ein. Dieselben wurden aber nach längerer Berathung abgelehnt. Der Paragraph selbst ward nach dem Beschlusse der zweiten Lesung genehmigt, ebenso der Rest des Gesetzes. Die Schlussabstimmung findet morgen statt.

Nächste Sitzung Samstag 11 Uhr: Vorlage wegen Verletzung des Reichstags (i. Berlin), Militärvorlage, Nachtragsetat bezüglich der Militärvorlage, Abstimmung über den Gesetzentwurf die Gewerbegerichte betreffend und Besoldungsetat.

Berlin, 27. Juni. Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Staatssekretärs des Auswärtigen, Herrn v. Marschall, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat Excellenz.

Berlin, 27. Juni. Der „Nationalzeitung“ zufolge ist das deutsch-englische Abkommen bezüglich Ostafrika's gestern definitiv zu Stande gekommen.

St. Petersburg, 27. Juni. Dem „Grashbanin“ zufolge sind die neuen Tarife für den Transport ausländischer Waaren auf den russischen Eisenbahnen genehmigt worden. Für die meisten Einfuhrartikel wurden die Tarifsätze erhöht, dagegen die Ausschließung gewisser Linien aufgehoben. Die neuen Tarife gelten von Neujahr 1891 ab.

Am heutigen Tage ist ein Gesetz veröffentlicht worden, welches die Vereinigung der Warschau-Bromberger Eisenbahn mit der Warschau-Wiener Bahn und die Theilnahme der Regierung an dem Reingewinn der letztgenannten Eisenbahn betrifft.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Mittheilungen der „Agence de Constantinople“ über eine angeblich bevorstehende Veränderung in der türkischen Schulverwaltung werden sowohl von den fremdländischen Delegirten wie von der türkischen Finanzverwaltung als völlig unbegründet bezeichnet. Es wird hervorgehoben, daß die Angaben der „Agence de Constantinople“ nur Zwecken dienen können, welche denen der türkischen Finanzverwaltung widerstreiten. Es sei von keinerlei Veränderung in der Verwaltung der türkischen Staatsschulden die Rede gewesen. (Diese Meldung entspricht der unter „London“ mitgetheilten Erklärung Sir Edgar Vincents. Es ist nur nicht recht verständlich, wie eine der türkischen Finanzverwaltung offenbar so unangenehme Nachricht den Weg in ein Organ finden konnte, von dem man sonst annimmt, daß es enge Fühlung mit den Konstantinopeler Regierungskreisen hat.)

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 22. Juni. Lina, B.: Karl Wolf, Kohlenhändler. — 26. Juni. Irma Luise, B.: Georg Ritter, Maschinenfabrikant.

Cheaufgebote. 26. Juni. Johann Riegler von Schweigern, Tagelöhner hier, mit Johanna Beck von Durmersheim. — 27. Juni. Christian Fritterer von Rothensfeld, Schneider hier, mit Friederike Höhring von Freudenheim.

Chefschlüsse. 26. Juni. Josef Frey von Sölingen, Bäcker hier, mit Karolina Knaus von Kürnbach. — Adolf Hesch von Singsheim, Schreinermeister hier, mit Maria Harenkopf von Galsheim. — Melchior Wilhelm von Stedborn, Mechaniker hier, mit Minna Minde von Hohenpladen. — Todesfall. 26. Juni. Karoline, 15 T., B.: Adam Nonnenmacher, Schreiner.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with columns: Juni, Barom., Therm., Wind, Relative Feuchte, Windst., Wind. 26. Nacht 9 U. 748.6 + 23.0 13.2 64 SW bedeckt. 27. Mrgs. 7 U. 747.1 + 20.6 13.8 76 C. 27. Mrgs. 2 U. 747.7 + 19.2 14.0 65 SW.

Wasserstand des Rheins. Magau, 27. Juni, Mrgs., 4.41 m, gefallen 0.4 cm.

Uebersicht der Witterung vom 27. Juni. 8 Uhr Morgens. Der hohe Druck hat sich seit gestern ganz auf das südwestliche und südliche Mitteleuropa zurückgezogen. Eine flache Depression bedeckt heute die Nordsee und Südschweden; unter ihrem Einfluß hat sich das regnerische Wetter, das bereits am Vortage an der deutschen Küste herrschte, bis weit ins Binnenland herein ausgebreitet. Die Temperaturen liegen im Norden Deutschlands verhältnismäßig tief; im Süden dagegen noch ziemlich hoch.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 27. Juni 1890.

Table with columns: Deutsche Reichsbank, Staatspapiere, Anleihe, Preuss. Konj., Baden in R., Oesterr. Goldrente, Silberrente, Ungar. Goldrente, Russen, Orientanleihe, Italiener constant, Aegypter, Spanier, Löhren, Serben, Renten, Creditanleihe, Distromt-Rommndt, Banker Bankverein, Darmstädter Bank, Hamburg-Gesellschaft. Includes various interest rates and exchange rates for Berlin, Wien, and Paris.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garder in Karlsruhe.

Karlsruhe. Für die uns von allen Seiten zugegangenen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Hinscheiden unseres theuern Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Cheims, des

Hofbuchhändler Wilhelm Müller

erlitten haben, sagt im Namen der tieftrauernden Familie innigsten Dank

Max Müller,
Buchhändler.

Karlsruhe, den 27. Juni 1890.

E. 632.

Zahn-Arzt Münzesheimer,

bisher in Bruchsal, jetzt

Karlsruhe,

Kaiserstrasse 124, neben der Kaiserpassage.

E. 440.7.

Der Circus ist gegen alle Witterungsverhältnisse geschützt, wird durch elektrisches Licht erleuchtet und faßt 3000 Personen.

Nur noch 3 Tage
bis incl. Montag den 30. Juni.

Circus Drexler-Lobe

Karlsruhe auf dem Festplatz neben der Festhalle.

Samstag den 28. Juni cr.

2 Große Vorstellungen

Nachmittags 4 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr.

In jeder Vorstellung neues, reichhaltiges Programm.
Auftreten sämtlicher Specialitäten.

Morgen Sonntag den 29. Juni cr.

(vorletzter Tag)

2 Grosse Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr.

Montag den 30. Juni cr.

Unwiderruflich

Letzte grosse Abschieds-Clown- und Komiker-Vorstellung

Anfang Abends 8 Uhr.

E. 627.

Alles Nähere besagen die Tages-Plakate.

Liegenschafts-Versteigerung.

E. 339. Baden, am

Samstag den 5. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Erben des Gustav Rhein-

boldt sen. Güter auf Reutehof,

der Erbtheilung wegen mit oberver-

mundschaftlicher Ermächtigung nach-

folgend beschriebene Liegenschaften im

Rathhause dahier mittelst öffentlicher

Versteigerung zum Kauf aussetzen.

Plan 15, Str.-Nr. 746.

a. Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Dachwohnung,

b. Eine Waschküche mit Holz-

remise (2 Stod), angrenzend: einerseits

gemeinschaftliche Hofröhre, andererseits

Stadtgemeinde Baden - Fortunagut.

Plan 15, Str.-Nr. 745.

1 Acker 72 Meter unüberbaute, gemein-

schaftliche Hofröhre alda.

Zusammen angekauft zu 60.000 M.

Der Zuschlag erfolgt dem höchsten

Gebot; falls solches den Schätzungs-

preis nicht erreicht, bleibt oberver-

mundschaftliche Genehmigung vorbehalten.

Nähere Bedingungen können bei dem

Unterschiedlichen eingesehen werden.

Baden, den 6. Juni 1890.

Waisenrichter:

D. Vambrecht.

Badische Weine.

Gebr. Schlager, Lahr i. B.

Prämirt auf sämtl. beschikt. Ausstellgn.

Patentkellerei seit 1876.

Garantirt naturreine

1888r Weissweine

per Liter 32 und 35 Pfg.

Fässer leihweise. E. 345.3

Größere Auswahl nach Preisliste.

Heirath.

Alt. Hl., 29. J., v. ang. Äußern,

geb. gemüthl. in a. D. A. erf. auch

in Geschäft dastend, w. die Bekantsch.

e. ehrenb. Herrn in sich. Stell. behufs

Verheh. zu machen. Herr, die sich ein

glücl. Heim gründ. od. Witwer, denen

daran geleg. ihren Kindern eine treue

Mutter zu geb. wollen Briefe einse.

unter O. P. 50 hauptpostlagernd

Heidelberg.

E. 628.

Todesanzeige.

E. 634. Mannheim.

Heute früh 7 1/2 Uhr

starb nach vierstündiger

Krankenlager an einer Lungen-

entzündung unsere gute Mut-

ter, Frau

Marie Seldner, geb. Plaz,

Notarswitwe,

im Alter von nahe 58 Jahren.

Im Namen der

tieftrauernden Hinterbliebenen

Dr. Seldner, Professor.

Dies statt besonderer Anzeige.

Mannheim, 27. Juni 1890.

E. 632.

Konkursverfahren.

E. 631. Nr. 18.401. Karlsruhe.

Ueber das Vermögen des Schreiners

Ernst Defer in Karlsruhe wurde auf

Antrag mehrerer Gläubiger heute am

26. Juni 1890, Vormittags 11 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Rechtsanwalt Dr. R. Süpfe

in Karlsruhe wurde zum Konkursver-

walter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

20. Juli 1890 bei dem Gerichte anzu-

melden.

Es wird zur Beschlußfassung über die

Wahl eines andern Verwalters, sowie

über die Bestellung eines Gläubigeraus-

schusses und eintretenden Falls über die

in § 120 der Konkursordnung bezeich-

neten Gegenstände auf

Samstag den 19. Juli 1890,

Vormittags 8 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten For-

derungen auf

Donnerstag den 31. Juli 1890,

Vormittags 8 Uhr,

vor dem Groß. Amtsgericht Karlsruhe,

1. Stock, Zimmer Nr. 1, Termin an-

beraumt.

Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in Besitz

haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, wird aufgegeben, nichts

an den Gemeinschuldner zu verab-

folgen oder zu leisten, auch die Ver-

pflichtung aufgelegt, von dem Besitze

der Sache und von den Forderungen,

für welche sie aus der Sache abson-

dernde Befriedigung in Anspruch neh-

men, dem Konkursverwalter bis zum

15. Juli 1890 Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1890.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:

Wirth.

E. 630. Nr. 8732. Karlsruhe.

Den Konkurs über das

Vermögen des Zimmer-

manns Josef Ross von

Karlsruhe, Nr. 98 Pf.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei

des Groß. Amtsgerichts Weiskheim

niedergelegten Verzeichnisse sind 9 M.

30 Pf. bevorrechtete und 6363 M. 95 Pf.

nicht bevorrechtete Forderungen zu be-

richtigen.

Sennfeld, den 26. Juni 1890.

Der Konkursverwalter:

Louis Gramlich.

Vermögensabsonderung.

E. 598. Nr. 6376. Karlsruhe.

Durch Urtheil des Groß. Landgerichts

Karlsruhe, Civilkammer 1, vom Fein-

tenigen wurde die Ehefrau des Vieh-

nermeisters Rudolf Kupp jr., Rosa,

geb. Hillenbrand dahier, für berechtigt

erklärt, ihr Vermögen von demjenigen

ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der

Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 10. Juni 1890.

Der Gerichtsschreiber

Groß. Landgerichts Karlsruhe:

Hott.

Erbeinweisung.

E. 615.1. Nr. 14.684. Schwetzingen.

Die Witwe des Landw. Georg

Hermann Treiber II. Eva Katharina,

geb. Treiber in Markt, hat um Ein-

weisung in Besitz und Gewahr der Ver-

lassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird Groß. Amts-

gericht stattgegeben, wenn nicht

hinnen 6 Wochen

Einreden dagegen erhoben werden.

Schwetzingen, 21. Juni 1890.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Müller.

Aufforderung.

E. 593.1. Freiburg. Die dahier

verlebte Theresia Forster, geborne

Mayer, Witwe des Waffenschmiedes

Moses Forster von hier, hat in einem

Testamente ihren Schwager Bernhard

Forster in Rodolfszell mit einem Be-

gats bebadt. Da der Aufenthaltsort

des Bernhard Forster bis jetzt nicht in

Erkennung gebracht werden konnte, so

wird derselbe hiermit auf diesem Wege

ausgefordert, sofort Nachricht an den

unterschiedlichen Notar gelangen zu lassen.

Schwetzingen, 25. Juni 1890.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Feuerstein.

Zwangsversteigerungen.

E. 574. Schliengen.

Liegenschafts-Ver-

steigerung.

Dienstag 9. Juli

1890, Nachm. 3

Uhr, werden im

Rathhause zu Rhein-

weiler den Johann

Georg Kiechle

Leuten von dort die unten erwähnten

Liegenschaften der Gemarkung Rhein-

weiler in Folge richtiger Verfügung

einer zweiten öffentlichen Versteigerung

ausgesetzt und als Eigentum endgiltig

ausgeschlagen, wenn der Schätzungspreis

auch nicht erreicht wird, als:

1. Ein einstöckiges Wohnhaus

nebst zweistöckigem Wirtschafts-

gebäude „zum Waldhof“ und

neu erbautem Delonomiegebäude

mit Schweinfallanhang, so-

wie hierzu gehörige 8 a 84 m

Hofröhre, Hausgarten und

Reben 14000

2. 9 a 49 m Acker hinter der

Höhle 100

3. 4 a 21 m Reben in den

Ränderstücken 400

Summa M. 14500

Schliengen, den 18. Juni 1890.

Der Vollstreckungsbeamte:

Groß. Notar

G. Ehret.

E. 546. Neustadt.

Ankündigung.

In Folge richtiger

Verfügung werden der Ferdin-

and Banf Wwe.,

Sofie, geb. Haller

von Unterzell die nachverzeichneten

Liegenschaften am

Dienstag, dem 22. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr

im Hirschenwirthshaus zu Unterzell

öffentlich versteigert, wobei der

endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der

Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Unterzell:

1. ein zweistöckiges, von Holz erbautes

Wohnhaus mit Delonomiegebäude,

Mahlmühle, Dresch- und Futterma-

schine, Scheuer und Stallung unter

einem Dache im Niederdorf. Dabei

eine Wirtelwiese, ein einhöfiger

Schopf, ca. 8 Ruthen Garten, 6 Mor-

gen 3 Viertel 46 Ruthen Wiese, die

Wahl- oder Sägematte, 1 Morgen

1 Viertel 32 Ruthen, sowie 22 Ruthen

Wiesfeld, taxirt

14 230 M.

2. 2 Morgen 16 Ruthen Acker im

Karlsruhe, taxirt

300 M.

3. 2 Viertel 14 Ruthen Acker, der

Winteracker, taxirt

150 M.

4. 1 Morgen 3 Viertel 16 Ruthen

Acker, der äußere Sommerberg, taxirt

300 M.

5. 3 Morgen 53 Ruthen Acker auf

dem Gipfel, taxirt

450 M.

6. 1 Morgen 4 Viertel 4 Ruthen

Acker ob der Wirtelwiese, taxirt

350 M.

7. 2 Morgen 13 Ruthen Acker, der

innere Sommerberg, taxirt

300 M.

8. 1 Morgen 3 Viertel 27 Ruthen

Wiese im Karlsruhe, taxirt

400 M.

9. 7 Morgen 2 Viertel 50 Ruthen

Acker in der schmalen Schwempe, taxirt

1200 M.

10. 3 Morgen 40 Ruthen Waldfeld

auf dem Gipfel, taxirt

100 M.

Neustadt, den 18. Juni 1890.

Der Groß. Notar

Matz.

Strafrechtspflege.

Adlung.

E. 543.2. Nr. 11.218. Mannheim.